

Die holländischen Bischöfe gegen den Sozialismus.
Das katholische Blatt „Lijd“ meldet: In allen katholischen Kirchen Hollands wurde ein Hirtenbrief des Erzbischofs von Rotterdam und der vier holländischen Bischöfe verlesen, in dem es heißt: Die sozialistischen Lehren über Eigentum, Besitz, Ehe, Familie, Obrigkeit und menschliches Zusammenleben lassen die ewigen und unabänderlichen Gesetze Gottes und die Lehre des Evangeliums völlig außer acht. Der Sozialismus stehe in Streit mit dem katholischen Glauben. Es ist deshalb den Katholiken verboten, Mitglieder anaristischer oder sozio-

Italiener Vereinigungen zu sein oder solche zu unterstützen. Das Sakrament muß jedem Katholiken verweigert werden, so lange er Anhänger des Sozialismus oder Anarchismus ist.

Die Behandlung der Deutschen in Luxemburg.

Die „Liberale Landeszeitung“ schreibt: Durch Verfügung vom 21. Dezember 1918 hat die luxemburgische Regierung angeordnet, daß allen aus Deutschland kommenden Personen Geldbeträge von 100 bis 200 M. abgenommen werden. So wurde einem Herrn, der 1100 M. bei sich führte, der Betrag von 1100 M. beschlagnahmt und der „Liberale Landeszeitung“ in Luxemburg übergeben. Der Befehl lautet darüber eine Bescheinigung des Gendarmen von Wasserbillig.

Tschechische Übergriffe gegen die deutschen Schulen.

Wissen, 19. Dez. Jochims sind die Übergriffe der Tschechen gegen die deutschen Schuldvereinschulen. Ohne Rücksicht auf Gesetz und Recht werden die Schulen einfach gesperrt und die Kinder vom Militär nach Hause gejagt. So wurde in Delislaw die Schule durch tschechisches Militär gesperrt.

Die Heeresstärken im Weltkriege.

Nach dem Londoner „Daily Express“ brachten es die verschiedenen Nationen im Kriege auf folgende militärische Aufgebote:

England	8 000 000 Mann
Frankreich	8 500 000 „
Deutschland	12 000 000 „
Österreich-Ungarn	8 000 000 „
Amerika	2 000 000 „
Rußland	10 000 000 „
Italien	8 500 000 „
Türkei	1 000 000 „
Serbien	800 000 „
Griechenland	800 000 „
Belgien	500 000 „
Rumänien	500 000 „

Zusammen 60 800 000 Mann.

Wiesbadener Nachrichten.

Bürgerstiftung für den Wiederaufbau des Wiesbadener Handwerks.

Nunmehr hat der Stiftungsvorstand die Grundsätze für die Verwendung der Stiftung festgelegt. Danach gelten die Mittel der wirtschaftlichen Wiederaufbau durch den Krieg geschädigter selbständiger Handwerker, die bereits vor dem Krieg selbstständig waren, sowie der Fortbildung von Weibern, Mädchen und Lehrlingen. Anträge auf Darlehen gegen Sicherheit werden der Nassauischen Kriegshilfskasse bzw. der städtischen Kriegskreditkasse überwiesen. Andere Darlehensanträge erledigt die Stiftung. Darlehen können im Einzelfall bis zu 500 M. gegen geringe Zinsen (1 bis 4 Prozent) oder auch zinslos gegen ratenweise Rückzahlung innerhalb 5 Jahren, nötigenfalls länger, gewährt werden. Zur Förderung der Volkshilfsförderung können Kredite bis zu 500 M. bei Genossenschaften oder anderen Lieferanten bereitgestellt werden. Nicht rückzahlbare Zuwendungen können in höherer Höhe ebenfalls bewilligt werden. Die Anträge werden gemeinsam mit der Nassauischen Kriegshilfskasse und der städtischen Kriegskreditkasse geprüft. Alle Einträge sind an Handwerkskammerpräsidenten Schräder einzuliefern. Über die eingegangenen Anträge soll Anfangs Januar entschieden werden.

— Zu den Wahlen am 19. Januar. Zum Wahlkommissar für die Wahlen zur verfassunggebenden Nationalversammlung für den die Provinz Hessen-Nassau (ohne die Kreise Großschaffhausen und Herrschaft Schmolladen) und den Kreis Wehlart sowie Pirmont umfassenden 10. Wahlkreis ist der Oberlandesgerichtspräsident Wirtl. Geh. Oberjustizrat Fritsch in Kassel, zu seinem Stellvertreter in Wehlart der städtische Landgerichtspräsident Geh. Oberjustizrat Oehler in Kassel ernannt.

— Zur Warnung. Die „Wiesbadener Tagespost“ bringt folgende Bekanntmachung in französischer und deutscher Sprache: Einbruch! Hohe Belohnung! Am Freitagabend zwischen 8 und 9 Uhr ist in die von der französischen Besatzung besetzte Unteroffizierskaserne ein Einbruch verübt worden. Mehrere Individuen haben die Kasse im Norden oder die Umkleenkabine im Osten überfallen, sind in das Lebensmittelmagazin eingedrungen, haben einen Kasten und eine Kiste erbrochen, einen Sack Brot entnommen und sind dann im Dunkel der Nacht entkommen. Der Stadt würde eine sehr hohe Buße auferlegt werden, falls es nicht gelingt, die Täter zu finden.

Die Wedemanns

Roman von Ilse Dore Kanner.

„Solche Seinsart ist prächtig“, sagte Heinrich, „ich gehe sie der der Auto oder Straßenbahn oder Untergrundbahn in Berlin doch vor.“ Hier in der Einsamkeit singt und klingt das frohe Gewühl des Saales wohl noch nach, — aber die Natur in ihrem ewigen Gleichmaß des Wechsels beruhigt und bejaunt dieses Gewühl, während die tausendfältige Wirklichkeit der Gesellschaft in den hellen, lauten Straßen oder Verbindungen der Großstadt immer noch — und nicht freundlich — in uns nachschwingt.

„Ich habe darüber noch gar nicht nachgedacht, Herr von Rötterau, ich kenne ja von Berlin und meiner Garnison Stettin gar nichts anderes als jenes Nachhaufelkommen.“

Heinrich steckte die Zigarette mit der er einige tief herabhängende Zweige abgestreift hatte, wieder in die Die, zog die Zigarette ein wenig an, so daß die Glut die fast Schritts gingen, und sagte: „Wenn ich von Ihnen Fraulein Schwester vom See aus Charlottenburg komme, gehe ich immer noch ein Weilschen im Tiergarten spazieren, weil mir dann die Erinnerung nochmals jene reizende Stunde vor die Seele kehrt, und weil ich —“

Er tat ein paar kräftige Rüge an seiner Zigarette, während Robst, fast erstickt vor Staunen, die feinnige Gesichtszüge ließ. „Nun komm!“ dachte er und wunderte sich, daß er das so klar denken konnte, „nun sag mir der Rötterau, daß er Gerda Bandom liebt, immer auch in Berlin an sie denkt, und daß er heute Abend sie um ihr Wort gebeten hat.“ Es war ein eigentümlich selbstquälerisches Gefühl, das ihn „dieses Bild“ sich malen ließ.

Heinrich blickte gerad aus — die Pferde gingen gerade über eine kleine, von Goldhaken gebildete Wegbrücke, er sagte die Zigarette fester: „Goppla — goppla — so — also — weil ich Ihre Schwester Eva nicht vergessen kann.“ Es ist ja eigentlich wohl ein wenig ver-

merken, falls es nicht gelingt, die Einbrecher dingfest zu machen. Als erste Strafe hat der Herr Kommandant der französischen Besatzung die Ausweisung aller Zivilisten aus der Kaserne befohlen. Wir sichern deshalb jedem eine hohe Belohnung zu, der zur Entdeckung der Täter beiträgt. Ebenso sind wir auch sonst bereit, während der Zeit der Besatzung alle diejenigen zu belohnen, die der Polizei Hinweise geben, um etwa beschuldigte Individuen zu verhaften oder bei der Verhaftung die Entdeckung der Täter zu ermöglichen. Es ist eine Gemeinheit und Niedertracht, sonderbar, durch Übertretung der Gesetze oder Anordnungen der Besatzung die gesamte Einwohnerschaft in Mitleidenschaft zu ziehen. Unerbittlicher Kampf gegen alle, die sich der öffentlichen Ordnung widersetzen, die Ruhe und Sicherheit der Stadt stören, muß eines jeden heiligste Pflicht sein.

— Vorschriften für das Schiffspersonal. Die internationalisierte Schiffsverkehrskommission in Köln verlangt, daß das sämtliche im besetzten und neutralen Gebiet fahrende Schiffspersonal im Besitz eines Ausweises und einer Armbrust ist. Die Ausstellung der Ausweise und die Verteilung der Armbrüste erfolgt durch die Schiffsverkehrsgruppe West in Duisburg. Für die Ausweise sind folgende Angaben erforderlich: Vor- und Nachname, Stand, Geburtsort und Geburtsdatum, Firma bei Reederei, Schiff, auch wenn sie bei einer Firma in Miete stehen, ist an Stelle des Namens der Firma der Name des Schiffes anzugeben. Weiterhin ist schiffsmäßige Angabe der an Bord befindlichen Frauen und Kinder jedes einzelnen Schiffers oder Matrosen erforderlich. Die Reederei, auch Holländer, werden ersucht, die diesbezüglichen Angaben bei der Schiffsverkehrsgruppe West, Betriebsstelle Mainz, zu machen. Veranlassung ist mitzubringen. Die Reedereien werden ersucht, die bei der Betriebsstelle Mainz ein, in welche auch die Reederei aufzunehmen sind, die bei der Reederei in Miete sind. Die Ausweise sind streng persönlich und nicht übertragbar. Mißbrauch wird unmissverständlich verfolgt.

— Die Nachsichtspflicht der Umschlagpflichtigen. Nach § 15 Absatz 1 des Umschlaggesetzes vom 28. Juli 1913 sind die Umschlagpflichtigen verpflichtet, zur Feststellung der Entgelte, die sie für innerliche ihrer gewerblichen Tätigkeit ausgeführte Lieferungen und sonstige Leistungen eingekommen haben, Aufzeichnungen zu machen. Die dieser Aufzeichnungspflicht gemißt wird, geht aus einer diesbezüglichen Bekanntmachung des Regiments bezgl. Umschlagverordnungen im Anhang hervor.

— Pferdebesitz. Die Bezirksregierung für den Regierungsbezirk Wiesbaden hat zum Handel mit Pferden innerhalb des Regierungsbezirks Wiesbaden im ganzen 40 Personen, darunter Hugo Richter, Leopold und Eva Mann in Wiesbaden, Siegmund Bohn in Wiesbaden-Göhr, Franz Stamm und Carl Capito in Wiesbaden, Nikolaus Grah und Abraham Lorenz in Eschborn, Hermann Weiz und E. Darmann in Wiesbaden, zugelassen. Die Genehmigung zur Ausübung des Pferdehandels ist u. a. den Gemeinden Sonnenberg und Frauenstein erteilt.

— Wiesbadener Vergnügungsbühnen und Lichtspiele. Im Theaterhaus gelangt die spannende Schicksalskomödie „Opfer und Liebe“ mit Fritz Kallert in der Hauptrolle ab heute Sonntag zur Aufführung. Der lustige Schwank „Solos-Aleluia“ mit Ernst Maron ergänzt den Spielplan. — Die Kammerkassette bringen den Herrn Bräutigam „Die Räuberbraut“, tragische Stoffe in 4 Akten. Außerdem das zweifelhafte Drama „Der Sprüher“.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

we. Erbenheim, 25. Dez. Hier ist eine Kundgebung eingeleitet, welche Erwählung in der Hauptrolle ab heute Sonntag zur Aufführung. Der lustige Schwank „Solos-Aleluia“ mit Ernst Maron ergänzt den Spielplan. — Die Kammerkassette bringen den Herrn Bräutigam „Die Räuberbraut“, tragische Stoffe in 4 Akten. Außerdem das zweifelhafte Drama „Der Sprüher“.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

— Altsiedler, 25. Dez. Heute feierten die Altsiedler Richard Koh und Frau, geb. Müller, das Fest der goldenen Hochzeit. — Stadterbeamteter Richter Abt schaut in diesen Tagen auf eine 25-jährige Tätigkeit als Richter bei dem Vorstandsamt zurück. — Frankfurt a. M., 18. Dez. Der Landesverband der Fortschrittlichen Volkspartei für Hessen hielt dieser Tage eine außerordentliche Tagung ab. Als

messen von mir, ich kenne sie erst so kurze Zeit — und ich muß gestehen, daß sie mir zuerst imponierte. Als ich aber sah, wie sie trotz ihrer hohen Geistesgaben, ihres scharfen, für eine Frau wohl ungewöhnlichen Verstandes, ihres verantwortungsvollen Berufes doch so herzenswarm und so schlicht und so einfach geblieben ist — ja, da habe ich eben mein Herz an sie verloren. Und ich habe kaum den Mut, sie zu fragen, ob sie mich heiraten will. Denn wenn es so kommt, wie menschliche Voraussage denkt, dann muß sie doch mal ländliche Hausfrau spielen — wenn sie das auch anders handhabt als meine Mutter — das Glück und Wohl der Wirtschaft liegt doch in der Frauen Hände. — Also — das war, was ich Ihnen zu sagen hatte — Kamerad Wedemann, weil ich es für meine Pflicht halte, mit Ihnen als Bruder und Hausgenosse meines Elternhauses davon zu sprechen. Durch Ihre freundliche Einladung habe ich Sie — ja, wie soll ich sagen, Ihr Schwesterhaus erst kennen gelernt.“

„Meine Schwester Eva?“ fragte Robst, und es lag ein solches Staunen in seiner Stimme, daß Heinrich aufmerksam wurde.

„Ja — wollen Sie als Bruder sagen, daß man sie nicht lieben kann?“

„Nein — das — allerdings nicht — aber — verzeihen Sie, Herr von Rötterau — ich dachte, ich meinte, ich glaube bemerkt zu haben, daß — Fräulein von Bandom —“

Er hatte gehofft, daß Heinrich ihm zu Hilfe kommen würde. Jetzt hielt Heinrich die Pferde an und wendete sich, so gut es seine winterlichen Zügel zuließen, zu seinem Nachbarn.

„Gerda — Gerda Bandom, ja, die ist gewiß ein hübsches, feines Mädchen, und wir haben als Kinder manchmal Streiche miteinander gemacht und sind sehr gute Kameraden gewesen — na — und als ich Rötterau war, da hat es mir ja auch gefallen, daß ein so forschendes Mädchen mit mir sprach und auch einen Akt in Szene setzte. Na, mag sie ja auch ganz gut leiden und unterhalte mich gern mit ihr — aber zum Betragen zeichnen die Erinnerungen an gemeinsam begangene

Strataten und der schönste Nachschick und das lauternde Strohfeuer eines leicht entzündlichen Rötterauherzens doch wohl nicht aus.“

Er hatte heiter gesprochen — doch nun wurde er mit einem Male ernst.

„Weil ich Ihnen meine Liebe zu Ihrer Schwester geachtet habe, Wedemann, so will ich lieber ganz offen sein. Man hat ja nun doch mit der Zeit gelernt, Frauen und Frauen zu unterscheiden — und da bin ich denn zu der Erkenntnis gelangt, daß man doch wohl besser tut, ein Mädchen wie Gerda Bandom — nicht zu heiraten. Warum soll ein so junges Mädchen nicht frohlich, lebenslustig, sogar etwas kokett sein? Die Männer machen's ja auch nicht anders — aber — die Frauen sollen die Grenzen beachten, die ihnen gezogen sind — auch vom Verkommen und von den Ansichten des gesellschaftlichen Standes — in dieser Grenze kann auch eine lebenslustige Frau eine tüchtige Frau sein. Aber — leider — beachtet Gerda Bandom diese Grenzen nicht — ich habe heute Abend noch eine kleine Veranlassung mit ihr — sie wird es mir nachtragen — sie möchte mir Vorwürfe über mein ja allerdings kühler angedachtes Benehmen ihr gegenüber — und in einer Weise — nun, ich möchte nicht, daß eine meiner Schwestern sich so weit veranlaßt, als Frau eines Gerdaoffiziers in Berlin zu leben.“

Fortsetzung folgt.

Handelstell.

Industrie und Handel.

* Mainzer Aktienbörse. Die Hauptversammlung, in der 164 000 M. Aktien vertreten waren, genehmigte die Anträge der Verwaltung, mithin eine Dividende von 10 Proz. Über das neue Geschäftsjahr konnte nichts Bestimmtes gesagt werden, da alle Umsätze in den Aufsichtsrat wurde Kommerzienrat Herr. Haß (Mainz) wieder, sodann Kommerzienrat Kupferberg (Mainz) und Herr Karl Erich Schmitz neugewählt.

* A-G für Seilindustrie, vorm. Ferdinand Wolff, Mannheim-Neckarau. Unkosten erforderten in 1917/18 58 314 M. (i. V. 233 558 M.), Anleihezinssen 30 937 M. (48 187 M.) und Kriegunterstützungen 99 651 M. (108 998 M.), so daß nach Abschreibung von 261 505 M. (274 984 M.) ein höherer Reingewinn von 711 516 M. (689 400 M.) verbleibt, aus dem 11 Proz. Dividende (wie i. V.) verteilt werden.

* Ein neuer amerikanischer Stahltrakt. Reuter meldet aus New York: Die bedeutendsten Stahlproduzenten Amerikas, die Bethlehem Steel Corporation, die Brier Hill Iron and Coal Co., die Lackawanna Steel Co., die Republic Iron and Steel Co., die Midvale Steel and Ordnance Co. und verschiedene andere Gesellschaften mit einer Gesamtproduktion von 12 Millionen Tonnen haben sich zu einem Trust: Northern Steel Production Co. zusammengeschlossen. Der neue Verband hofft, zu gegebener Zeit alle wichtigeren Gesellschaften, die sich noch außerhalb der United States Steel Corp. befinden, in sich aufzunehmen. Leiter des Trustes wurde das frühere Verwaltungsmitglied der Lackawanna Co., Clarke.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 6 Seiten.

Hauptredakteur: H. Hegerdorn.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Hegerdorn; für politische Nachrichten: J. G. Hegerdorn; für den Unterhaltungs- und Sportteil: J. G. Hegerdorn; für den Handel: W. H. Hegerdorn; für die Anzeigen und Reklamen: W. H. Hegerdorn.

Druck u. Verlag der H. Hegerdorn'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Strataten und der schönste Nachschick und das lauternde Strohfeuer eines leicht entzündlichen Rötterauherzens doch wohl nicht aus.“

Er hatte heiter gesprochen — doch nun wurde er mit einem Male ernst.

„Weil ich Ihnen meine Liebe zu Ihrer Schwester geachtet habe, Wedemann, so will ich lieber ganz offen sein. Man hat ja nun doch mit der Zeit gelernt, Frauen und Frauen zu unterscheiden — und da bin ich denn zu der Erkenntnis gelangt, daß man doch wohl besser tut, ein Mädchen wie Gerda Bandom — nicht zu heiraten. Warum soll ein so junges Mädchen nicht frohlich, lebenslustig, sogar etwas kokett sein? Die Männer machen's ja auch nicht anders — aber — die Frauen sollen die Grenzen beachten, die ihnen gezogen sind — auch vom Verkommen und von den Ansichten des gesellschaftlichen Standes — in dieser Grenze kann auch eine lebenslustige Frau eine tüchtige Frau sein. Aber — leider — beachtet Gerda Bandom diese Grenzen nicht — ich habe heute Abend noch eine kleine Veranlassung mit ihr — sie wird es mir nachtragen — sie möchte mir Vorwürfe über mein ja allerdings kühler angedachtes Benehmen ihr gegenüber — und in einer Weise — nun, ich möchte nicht, daß eine meiner Schwestern sich so weit veranlaßt, als Frau eines Gerdaoffiziers in Berlin zu leben.“

Fortsetzung folgt.

Neue Bücher.

* Der Verlag Schöner u. Köhler in Berlin hat die 50. Auflage des letzten und jüngsten „Rat- und Lehrsatzes“ von Wilhelm Meier und „Ihre Abenteuer“ von Wilhelm Meier in letzterter Auflage und in schönem Einband als Jubiläumsgabe herausgebracht. Das Buch ist mit einem Bildnis des Verfassers versehen und stellt in seiner Ausstattung einen kräftigen Beweis unserer ungeschwungenen buchtechnischen Leistungsfähigkeit dar.

* „Kirche und Religion“, ein Vortrag von Gottfried Traub. (Euphorion Verlag, Stuttgart.) Gewissenhaft und unermüdet schaffensfreudigen Kampfers, die ihn besonders auch als Vertreter einer im höchsten Sinne positiven Religion zeigen.

Meldung aller Personen, die nach dem 1. August 1914 zugezogen sind.

Gelegentlich der Ausstellung von Pässen für die über 12 Jahre alten Einwohner soll gleichzeitig die Eintragung der erst nach dem 1. August 1914 zugezogenen Personen über 12 Jahre erfolgen. Diese Personen haben außer den in der Bekanntmachung über die Ausstellung von Pässen angegebenen Unterlagen gleichzeitig noch die Zentrationspapiere und alle Urkunden, die ihren Aufenthalt in der Gemeinde nachweisen, mitzubringen. Sie haben nach dem für die Ausstellung von Pässen vorgeschriebenen Vordruckplan zu erscheinen.

Wiesbaden, den 21. Dezember 1918.

Der Magistrat.

Deutsche demokratische Partei

Heute Samstag, den 28. Dezember, nachmittags 5 Uhr, findet im Saale der Turngesellschaft, Schwalbacher Straße 8, eine

geschlossene
Mitglieder-Versammlung
statt. F461

Deutsche Demokratische Partei

Liste zum Einzeichnen als Mitglieder liegen offen:

Geschäftsstelle der Deutschen demokr. Partei, Kirchgasse 74; F461

Tagblatthaus, Langgasse; Tagblatthaus-Zweigstelle, Bismarckring 19.

Dr. W. Schmitz,

Rheinstraße 69, I,

hat seine zivilärztliche Tätigkeit wieder aufgenommen.

Sprechstunden Werktags: 3-4 1/2

Telephon 3804.

Vom Felde zurück

habe ich mein Geschäft wieder eröffnet.

Georg Lauer, Friseur,

7 Schornhorststraße. Schornhorststraße 7, früher Döhlheimer Straße 74.

Stets Eingang von

Beluchtungs-Körpern



Elektrisches Licht

in allen Preislagen,
elegante u. einf. Ausführung.
Alle Gas- und Petroleum-
lampen andere für Elektr.
Belichtung um.

Seiden- und Stoff-Schirme

werden in jeder Form und
Größe in eigener Werk-
stätte angefertigt.

W. Hinnenberg Elektrisches
Inst.-Geschäft
Langgasse 15. Tel. 6595.

Zuglampen

(Gas u. Elektrisch)

1400

Pendel u. Ampeln in großer Auswahl.

M. Rossi, Wagemannstr. 3.

Jetzt ist es an der Zeit

seine Eiskühlräume, Eisschränke u. Bierbütts etc.
in Ordnung bringen zu lassen oder Neuanschaffungen
zu machen. — Zu diesen Ausführungen empfiehlt sich

Heinrich Dippels

Eiskühlraum-Baugeschäft

zu Bleich u. Kth., Rathausstr. 74 u. 90.

Alttestes Spezialgeschäft Deutschlands, gegr. 1885.

Allerneueste ausgeführte Anlagen stehen Inter-
essanten zur Ansicht.

Gut trockenes Buchenbrennholz,

unübertroffene Qualität, kurz geschnitten und gelbteilt,
liefert in jeder Menge ab Werk oder frei Keller zu
billigsten Preisen.

A. Müller, Meiner Str. 63. Tel. 816.

Park-Hotel
ark-Café
ark-Bodega
ark-Diele
ark-Konditorei

Wilhelmstrasse 36

Verstärkte
Kapelle
des
Herrn Kapellmeisters
Andre Patto.
**Zigeuner-
Kapelle**
des Herrn
Lazi Howarth

Wiesbad. Weinstuben u. Kaffee

26 Marktstrasse 26. 1390

Täglich: Künstler-Konzert.

Rheingold

Künstler-Spiele

Stiftstrasse 18. Telefon 1036 u. 1278.

Vornehmstes Familien-Cabaret
und Tanz-Palast.

Täglich:

Großer Fünf-Uhr-Tee

Ende 9 Uhr (neue Zeit).

Eintritt inkl. Tee, Schokolade oder Bohnen-
Kaffee mit Gebäck Mk. 3.50.

1917er Bodenheimer Im Ausschank.

Kaffee Reichskanzler

Bärenstraße 6.

Täglich ab 4 Uhr:

Erstklassig. Künstler-Konzert.

R. Egerl.

Restaurant Roch

Kirchgasse 13

empfiehlt zeitgemäße Küche.

Mittagsisch 12-3. Abendtisch von 6 Uhr ab.

ff. Schöfferhof-Bier. — 1917er im Ausschank.

Privat-Mittag- und Abendtisch im 1. Stock.

Württembergischer Hof

Mühlsberg 3.

Heute Samstag 5 Uhr ab:

Leberklöße mit Sauerkraut.

Naturreine Weine

1917er Weinhofener 6.50
1917er Spätholzer 7.50
1917er Riesling 8.50
Bismarck de Torino 9.00
(gar. Orig.-Ware)

per Flasche inkl. Glas und Steuer.

Bei Abnahme von 12 Flaschen frei Haus
liefert Walhalla. Fernspr. 813.

Handkoffer,

Damentaschen, Briefaschen, Zigarren-Etui,
Portemonnaies in größter Auswahl. 1241

A. Leichert, Faulbrunnstr. 10.

Wir haben den Transport von
:: Klavieren, Flügeln ::
und Kassenschränken

wieder aufgenommen und empfehlen
uns unserer werten Kundschaft.

Hochachtungsvoll

Rudolf Köhler, Frankenstr. 15, P.

Wilh. Maurer, Sedanstraße 3.

August Hammerschmidt,

Helenenstraße 24.

Stellenlose Kaufleute

müssen, ebenso wie jeder
andere, gegen Krankheit ver-
sichert sein. Im vortheil-
haftesten ist die Berufskranken-
kasse. Auskunft erteilt die
Geschäftsstelle des V.D.B.,
Sedanplatz 8, I, von 9-3

Wasserbidie

Betteinlagen

Wasserkissen

Cummi-Wärmflaschen

empfehlen 1235

Baumher & Co.

Langgasse 12

Haubenneße

3 Et. 3.85, Brief. Klipfel.

Rikoladstraße 8.

Theater

Raff. Landes-Theater

Samstag, 28. Dezember.

16. Vorstellung Abonnement D.

Der Struwwelpeter.

Weihnachtsmärchen in 7 Bildern

von Oskar Reichen und Tante

Anna, bearbeitet unter aus-
sichtlicher Genehmigung der

Struwwelpeter-Verlags Ratten

und Leung in Frankfurt a. M.

Wahl von Anton Drexler.

1. Im Reich des Rikolans.

2. Das arge Geschick, Struw-
elpeter und der böse Frie-
drich.3. Die schwarzen Waben und der
wilde Jäger.4. Juppelphilipp, der Däum-
chen, Bäumchen, mit dem
Feuerzeug und der Suppen-
kasper.5. Der fliegende Robert, Hans
Gut-in-die-Luft und Rikolans
Hemdsch.

6. Drexlers Traum.

7. Am Weihnachtsabend.

Schlußbild.

„Unter dem Nickerbaum.“

Musik. Leitung: Arthur Rother

Anfang 8, Ende etwa 7.15 Uhr

Friedens-Theater.

Samstag, 28. Dezember

Nachmittags 2.30 Uhr. Halbe Pl.

Blondelchen

oder: Im Jauereich des

Ortibrat.

Weihnachtsmärchen in 6 Bildern

von Max Müller. Musik von

Jul. Stern, Mainz.

Anfang 8, Ende nach 9 Uhr.

Staufsch.

Romöle in 3 Akten von Franz

Reyer.

Professor Paulus, Hans Meier

Hans, I. Frau, Hans, Hammer

Tibor, Hans, Hammer

Hilf, Hans, Hammer

Baron von Trill, Hans, Hammer

Anfang 8, Ende nach 9 Uhr.

Rochbrunnen-Konzerte

Samstag, 28. Dezember.

Vormittags 11 Uhr: Konzert

der Kapelle Paul Freudenberg

in der Kochbrunnen-Trinkhalle

1. Choral.

2. Ouverture zur Oper „Ray-
mond“ von Thomas.

3. Barcarole, Walzer, v. Fétas.

4. Duett aus „Damen und
Dallies“ von Saint-Saëns.5. Fantezie aus „Higuetto“
von Verdi.6. Kokoko, Liebeslied, von
Meyer-Hilmund.

Ruchaus-Konzerte

Nachmittags 4.30 Uhr im großen

Saale:

Kammer-Konzert.

Mitwirkende:

Konzertmstr. W. Wolf (Violine),
A. Jochims (Cello), H. Weis-
bach (Klavier).1. Sonate für Klavier und Vi-
oline in A-dur von C. Frank.
Allegretto ben moderato —
Allegro — Recitativo —
(quasi fantasia) — Alleg-
retto poco mosso.2. Trio für Klavier, Geige und
Cello in A-moll op. 50 von
F. Tschakowsky.
I. Fazio elegico.
II. a) Tema con variazioni.
b) Finale.

Wiesbadener Lichtspiele.

Kinephon-Theater

Tannusstr. 1, nahe Kochbrunnen. Tel. 140.

Ein Kulturwerk

von größter Bedeutung.

Verlorene Töchter.

Soziales Schauspiel in 5 Akten.

Herausgegeben unter dem Protektorat des

Deutschen Frauenbundes

zur Bekämpfung des Mädchenhandels.

In den Hauptrollen:

Lu Synd - Helga Molander

Friedel Fredy - Magnus Stifter.

- Schöne Naturbilder. -

Anfang 3 Uhr. Anfang 3 Uhr.

Monopol-Lichtspiele

Wilhelmstr. 8. Haltestelle Rheinstr. Tel. 140.

Der weitherühmte Roman von

Moritz: Das Geschlecht der Schelme

Geschichte eines Hochstaplers mit

Mara und Friedrich Zeinick.

Schönster Abend

Köstliches Lustspiel.

Anfang 3 Uhr.

Thalia-Theater

Kirchgasse 72 Tel. 6137.

Erich

Kaiser-Titz

Opfernde

Liebe.

Schicks.-Tragödie, 5 Akte

Ernst Matray Solo - allein.

Schwank.

Kammer-Lichtspiele

Mauritiusstrasse 12 Tel. 6137.

Henny

Porten

Die Räuberbraut

Tragische Posse, 4 Akte.

Der Spiritist. Drama in

2 Akten.

Walhalla-Theater

vornehmes Buntes Theater

Allabendlich 6 Uhr

der vollständig neue

Spezialitäten-

Spielplan.

Im Walhalla-Kaffee

allabendlich ab 5 Uhr:

Grosse Konzerte.

Kaffee Restaurant

Metropole

Heute ab 4 Uhr:

Operetten-

Konzert.

Kapellmeister und Solist

Fried König.